

Erika Juhász

Olympiaden in der Osterchronik*

Die erste vollständige Liste der olympischen (Stadion-)Sieger wurde um 400 v. Chr. von Hippias von Elis zusammengestellt.¹ Die Olympiaden selbst wurden der besseren Übersichtlichkeit halber in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts von Aristoteles durchnummeriert – im Späteren wurde neben der Liste der Stadionsieger auch diese zur Datierung verwendet.²

Olympiaden-Daten begegnen uns in erster Linie in literarischen Texten, und zwar hauptsächlich in den Werken von Geschichtsschreibern und Chronographen. Das Erscheinen der Zeitrechnung nach Olympiaden in den literarischen Texten ist teilweise Eratosthenes von Kyrene (ca. 285 – ca. 195) zu verdanken. Während seines außerordentlich vielseitigen und weit verzweigten Schaffens verfasste er u. a. die Werke *Olympionikai* („Olympiasieger“) und *Peri Chronographion* („Über Chronographien“), von denen besonders das zweite die späteren Chronographen beeinflussen sollte. Da die Olympiaden jeweils vierjährige Zeitspannen umfassten und somit nicht exakt bzw. differenziert genug waren, hatte er diese in vier Jahre aufgeteilt. Das System des Eratosthenes wurde dann von Sextus Iulius Africanus und Eusebios von Kaisareia weiterentwickelt und auch von den späteren Chronisten mit Vorliebe benutzt.

Mit der Einverleibung von Hellas wurde auch die Synchronisierung der griechischen und römischen chronologischen Systeme endgültig notwendig:

* Diese Arbeit entstand im Rahmen des Projektes P25485 „The Chronicon Paschale. Critical Edition and Enhanced Edition Method“ des österreichischen Fonds zur Förderung der Wissenschaft (Projektleitung: Christian Gastgeber; Projektmitarbeiterin: Erika Juhász) und des Projektes OTKA (Hungarian Scientific Research Fund) NN 104456 „Classical Antiquity, Byzantium and Humanism. Critical Editions of Latin and Greek Sources with Commentary“ des Eötvös-József-Collegiums (Budapest). Die Verfasserin bedankt sich herzlich bei Balázs Sára für die Übersetzung des Textes.

¹ Dem kurzen Überblick über die Zeitrechnung nach Olympiaden liegt CHRISTESEN, P.: *Olympic Victor Lists and Ancient Greek History*. Cambridge 2007. zugrunde.

² Die Liste der Olympiasieger wurde mit den Listen der spartanischen Könige, der spartanischen Ephoren, der athenischen Archonten und der Hera-Priesterinnen von Argos an der Wende vom 4. zum 3. Jahrhundert von Timaios synchronisiert. (Polyb. 12,11,1).

So begann man neben den Olympiaden allmählich auch die amtierenden römischen Konsuln zu verzeichnen. Die Verbreitung des Christentums bedeutete die nächste große Herausforderung: die in der Bibel angeführten Ereignisse sollten nun ebenfalls in die bestehenden chronologischen Systeme eingegliedert werden. Das Schaffen des Sextus Iulius Africanus (ca. 160–ca. 240) gilt in dieser Hinsicht zweifelsohne als ein besonders wichtiger Meilenstein: In seinem aus fünf Büchern bestehenden Werk *Chronographiai* unternimmt er den Versuch, kirchliche und weltliche Geschichte miteinander in Einklang zu bringen. Bekanntlich gingen die *Chronographiai* zwar verloren, aus den Schriften späterer Autoren lassen sich jedoch zahlreiche Fragmente dieses Werks erschließen.³

Eusebios von Kaisareia (ca. 260–ca. 340) arbeitete ein von dem des Africanus einigermaßen abweichendes System aus. Das Original seines zwei Bücher (*Chronographia* und *Chronikoi kanones*) umfassenden Werkes ist zwar ebenfalls verschollen, in Form von Übersetzungen in verschiedenen Sprachen jedoch erhalten geblieben.⁴

Nach Einstellung der olympischen Spiele (ab dem Anfang des 5. Jahrhunderts) ist die Zeitrechnung nach Olympiaden dann auch aus der Mode gekommen. Im Nahen Osten wurden schon seit Längerem Namen und Herrschaftsjahre der Herrscher als chronologische Anhalts- und Bezugspunkte herangezogen und verzeichnet – was nun auch im Spätromischen Reich zum dominanten Verfahren wurde.

In dem im siebten Jahrhundert entstandenen *Chronicon Paschale*, der sogenannten *Osterchronik*, kommen nun alle chronologischen Systeme zum

³ WALLRAFF, M. – ROBERTO, U. – PINGGÉRA, K. (eds.), *Iulius Africanus: Chronographiae. The Extant Fragments*. Übersetzt von WILLIAM ADLER (Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten Jahrhunderte Neue Folge 15) Berlin – New York 2007. Zur Literatur vor allem: GELZER, H., Sextus Julius Africanus und die byzantinische Chronographie. Leipzig 1885–88. repr. New York 1967; ADLER, W., *Time Immemorial. Archaic History and its Sources in Christian Chronography from Julius Africanus to George Syncellus*. (Dumbarton Oaks Studies 26) Washington, D. C. 1989.

⁴ Auf Lateinisch: HELM, R. (ed.), *Eusebius Werke. VIII/1-2: Die Chronik des Hieronymus. Hieronymi Chronicon*. Berlin 1913, 1926 (Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte 24, 34), 1956² (Die Griechischen Christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte 47), 1984³. Auf Deutsch (aus Armeisch): KARST, J., *Eusebius Werke. V. Die Chronik aus dem Armenischen übersetzt mit textkritischem Kommentar*. (Die griechischen christlichen Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte 20) Leipzig 1911. Auf Englisch: DONALSON, M. D., *A Translation of Jerome's Chronicon with Historical Commentary*. Lewiston 1996. Über die Textüberlieferung und die weitere Editionen: MOSSHAMMER, A. A., *The Chronicle of Eusebius and Greek Chronographic Tradition*. Lewisburg – London 1979; BURGESS, R. W. – WITAKOWSKI, W., *Studies in Eusebian and Post-Eusebian Chronography*. Stuttgart 1999.

Vorschein: Der anonyme Verfasser führte neben den Herrschaftsjahren zunächst die Olympiaden, später die jeweiligen Konsuln und schließlich auch noch die Indiktionsjahre ein, um die einzelnen Ereignisse in seinem Zeitrechnungssystem möglichst genau zu orten.

Die letzte Ausgabe der *Osterchronik* aus dem Jahr 1832 war die Arbeit von Ludwig Dindorf.⁵ In dieser begegnet uns die erste Olympiade auf Seite 194, die zweite auf Seite 195. Innerhalb der ersten Olympiaden hatte der Chronist jedes einzelne Jahr besonders verzeichnet, unabhängig davon, ob er dem jeweiligen Jahr ein entsprechendes Ereignis zuordnen konnte oder nicht: die „ereignislosen“ Jahre wurden einfach aufgelistet. Dies sehen wir auch in Dindorfs Edition. Wenn man jedoch die während der ersten Olympias verzeichneten Jahre zusammenzählt, fällt auf, dass zwischen dem Anfang der ersten und dem der zweiten Olympiade insgesamt zwanzig Jahre vergangen sein sollten. Der anonyme Verfasser der *Osterchronik* führt in seinem Werk zwar mehrere chronologische Neuerungen ein, dieses scheinbar neue Zeitrechnungssystem war jedoch nicht sein Verdienst (bzw. „von ihm verschuldet“).

Im *Codex Vaticanus Graecus 1941* (10. Jh.; Codex unicus des *Chronicon Paschale*)⁶ ist die Nummerierung der Olympiaden (von einer vereinzelt Ausnahme mal abgesehen) frei von Fehlern. Auf dem Recto 129 wird die 112. Olympiade zwar gleich zweimal angeführt, wodurch das chronologische Gerüst aber keineswegs gestört wird – es dürfte sich hier um einen einfachen Abschreibfehler des Kopisten handeln. Auf die Olympiade 206 folgt zwar die Olympiade 212, gleichzeitig liegt zwischen dem Recto 172 und dem Recto 182 jedoch eine *lacuna* vor. Ebenfalls eine *lacuna* ist der Grund dafür, dass der 321. Olympiade auf dem Verso 237 die 325. Olympiade auf Verso 238 folgt. Von diesen (vom Autor übrigens unabhängigen) Fehlern abgesehen ist die Nummerierung aber ohne Fehler, und die einzelnen Olympiaden folgen einander in jedem Fall in einem Abstand von jeweils vier Jahren.

⁵ Editionen: RADER, M. (ed.), *Chronicon Alexandrinum idemque astronomicum et ecclesiasticum, (vulgo Siculum seu Fasti Siculi) ab Sigonio, Panvino, aliisque passim laudatum partimque Graece editum; nunc integrum Graece cum Latina interpretatione vulgatum*. Monachii (München) 1615; DU FRESNE (SIEUR DU CANGE), C. (ed.), *Chronicon Paschale a mundo condito ad Heraclii imperatoris annum dicesimum*. Paris 1688 (posthumus); Venedig 1729²; DINDORF, L. (ed.), *Chronicon Paschale I-II*. (Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae. 4-5) Bonn 1832. [= MIGNE, J. P. (ed.), *Patrologiae cursus completus*. Series Graeca 92. Paris 1860; 1865²; 1964³; Turnhout 1984⁴; Athènes 2004.]

⁶ CANART, P., *Codices Vaticani Graeci. Codices 1745-1962. I-II*. Vatican 1970. (I.) 715–718; 738. (II.) LXVI–LXVII.

Demgegenüber stoßen wir in der Dindorfschen Ausgabe häufig auf Fehler. Es ist wahrscheinlich auf die Ähnlichkeit in den Ordinalzahlen der Herrschaftsjahre zurückzuführen, dass man in der fraglichen Edition statt der 59. die 29. Olympiade, statt der 83. die 23. Olympiade vorfindet.⁷ Es kommt auch vor, dass ein bis zwei Jahre der einen Olympiade versehentlich in die nächste Olympiade „hinübergerutscht“ sind: so „dauert“ die 30. nach Dindorfs Ausgabe zwei Jahre, während die 31. Olympiade gerade sechs Jahre umfasst. Wichtiger als die Ungenauigkeiten ist jedoch die vorhin vorgestellte Textstelle.

Die Inkonsequenzen bei Dindorf sind in Wirklichkeit von den früheren Texteditoren (Matthäus Rader und Charles du Change) vererbte Fehler. Die Ausgaben folgten nämlich nicht dem Codex unicus (dem *Codex Vaticanus Graecus 1941*), sondern einer von dessen Abschriften durch Andreas Darmarios aus dem 16. Jahrhundert.⁸ Darmarios hatte die *Osterchronik* mindestens dreimal kopiert: von seinen Kopien wurde von Rader der zurzeit in München befindliche *Codex Monacensis Graecus 557*⁹ bei seiner Arbeit an der Editio princeps verwendet. Darmarios jedoch hatte an der gegebenen Stelle im Vergleich zum Textspiegel des Vatikanischen Codex aus dem zehnten Jahrhundert grundlegende Veränderungen vorgenommen.

Der Text zwischen dem Verso 72 und dem Recto 90 im *Codex Vaticanus Graecus 1941* handelt von der Geschichte der Könige von Israel und Juda.¹⁰ Anders als auf den übrigen Folien des Codex fließt hier der Text allerdings nicht kontinuierlich: auf den Verso-Seiten ist die Reihe der Könige von Juda, parallel dazu auf den Recto-Seiten die der Könige von Israel zu lesen. Die erste

⁷ 269,11–14: νη' Ὀλυμπιάς.
κε', κς', κζ', κη'.
κθ' Ὀλυμπιάς.
κθ', λ'.

308,11–14: πβ' Ὀλυμπιάς.
ιθ', κ', κα', κβ'.
κγ' Ὀλυμπιάς.
κγ', κδ', κε', κς'.

⁸ Zum Darmarios: KRESTEN, O., *Der Schreiber Andreas Darmarios. Eine kodikologisch-paläographische Studie. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der philosophischen Fakultät der Universität Wien*. Wien 1967.

⁹ HARDT, I., *Catalogus codicum manuscriptorum Graecorum Bibliothecae Regiae Bavaricae*. Monachii 1812. 416–417. Zu den Darmarios-Kopien und deren Verhältnis untereinander s. JUHÁSZ, E., *A Húsvéti krónika*. Prolegomena. Budapest 2014. 48–82.

¹⁰ Zur detaillierteren Analyse des Textabschnitts vgl. JUHÁSZ, E., Király-tükör a Húsvéti krónikában. *Antik Tanulmányok* 57 (2013) 137–146.

Olympiade wurde dabei auf dem Verso 80, also in die Reihe der Herrscher von Juda eingefügt.

Auf dem Verso von Folio 78 steht die Thronbesteigung des Ozias (sonst auch als Azarias belegt), zu dem der Verfasser angibt, dass dieser 52 Jahre herrschte. Danach folgen kontinuierlich Ozias' Herrschaftsjahre: zumeist einfach der Reihe nach angeführt – stellenweise jedoch vom Chronisten um einzelne zugeordnete Ereignisse ergänzt. So hatte er z.B. auf dem Verso 79 zu den Herrschaftsjahren 46, 47, 48 und 49 nichts hinzuzufügen, beim 50. Jahr aber erwähnt er die Veranstaltung der ersten Olympischen Spiele. Das Wort „Olympias“ mit der zugehörigen Nummer erscheint auch in der Mitte auf dem Verso 80, und das bleibt in der Handschrift auch weiterhin so. Solange die parallele Anordnung der beiden Listen andauert (also bis Folio 90 Recto), erscheint die Einteilung nach den Olympiaden immer in der Reihe der Könige von Juda, auf den Recto-Seiten werden die Jahre jedoch nicht in Vierergruppen zusammengestellt.

Nach der Transkription von Dindorf (192,20–194,4;194,13–196,2) bzw. der Anordnung des Textes im *Codex Vaticanus Graecus 1941* sieht der erwähnte Abschnitt so aus:

[79^v] ... Ὡσηὲ εἶπεν προφητεύων, Ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ οὐκ ἔσται φῶς, καὶ ψῦχος καὶ πάγος ἔσται μίαν ἡμέραν. καὶ ἡ ἡμέρα ἐκείνη γνωστὴ τῷ κυρίῳ, καὶ οὐχ ἡμέρα καὶ οὐ νύξ, καὶ πρὸς ἑσπέραν ἔσται φῶς. Ναοῦμ προεφήτευσεν λέγων, Ἀνέβη ὁ ἔμφυσῶν εἰς πρόσωπόν σου, ἐξαιρούμενός σε ἐκ θλίψεως, σκόπευσον ὁδόν, κράτησον ὀσφύος, ἀνδρίζου τῇ ἰσχυί σφόδρα, διότι ἀπέστρεψε τὴν ὕβριν Ἰακώβ, καθὼς ὕβριν τοῦ Ἰσραήλ.

μς', μζ', μη', μθ', ν'.

Τὴν α' Ὀλυμπιάδα ὁ Ἀφρικανὸς κατὰ Ἰωαθαμ Ἑβραίων τοῦ Ἰούδα βασιλεῖα συνάγει. καὶ ὁ ἡμέτερος δὲ κανὼν κατὰ τὸν αὐτὸν παρίστησιν. γράφει δὲ ὁ Ἀφρικανὸς ὡδε πρὸς λέξιν. Αἰσχύλος ὁ Ἀγαμήστορος ἤρξεν Ἀθηναίων διὰ βίου ἔτη κγ', ἐφ' οὗ Ἰωαθαμ ἐβασίλευσεν ἐν Ἱερουσαλήμ. Καὶ ὁ ἡμέτερος δὲ κανὼν λέγει, ἐπὶ τῆς πρώτης Ὀλυμπιάδος [80^v] τὸν Ἰωαθαμ βασιλεῖα Ἰούδα συνείληφεν.

να' ἔτει Ὀζίου τοῦ καὶ Ἀζαρίου βασιλέως Ἰούδα πρώτη Ὀλυμπιάς ἐτέθη ὑπὸ Ἰπίτου, καθ' ἣν προεφήτευσεν Ἡσαΐας υἱὸς Ἀμώς, Ὡσηὲ ὁ τοῦ Βηηρεὶ, Ἰωὴλ ὁ τοῦ Βαθουήλ, Ὡδὴδ, καὶ Μιχαίας ὁ Μορασθίτης.

Ἡ πρώτη Ὀλυμπιάς ἤχθη παρὰ τοῖς Ἕλλησιν, ἥτις ἐστὶν τετραετηρίς.

α' Ὀλυμπιάς

να'. νβ'. Καὶ οὗτος Ὀζίας ὁ καὶ Ἀζαρίας ποιήσας τὸ εὐθὲς ἐνώπιον κυρίου ἐτελεύτησεν.

Μετὰ Ὀζιαν τὸν καὶ Ἀζαριαν
ἐβασίλευσεν τῶν δύο φυλῶν
Ἰουδα καὶ Βενιαμὴν Ἰωά-
θαμ υἱὸς αὐτοῦ ἔτη ις'.
ὁμοῦ ,δψμθ'.

α'. Ἡσαΐας θείας ὀράσεως ἠξιώθη.

β'. Ἦν ἀρχιερεὺς Οὐρίας. Προεφήτευσεν Ἡσαΐας, Ὡσηέ, Ἰωνᾶς, καὶ Μιχαίας ὁ Μορασθίτης, Ἰωήλ ὁ τοῦ Βαθουήλ, καὶ Ὡδήδ. Μιχαίας προεφήτευσεν λέγων, Ἐξελεύσεται νόμος καὶ λόγος κυρίου ἐξ Ἱερουσαλήμ, καὶ κρινεῖ ἀνὰ μέσον λαῶν πολλῶν, καὶ ἐλέγξει ἔθνη ἰσχυρά. καὶ μεθ' ἕτερα. Καὶ σὺ Βηθλεέμ, οἶκος τοῦ Ἐφραθά, ὀλιγοστός εἶ τοῦ εἶναι ἐν χιλιάσιν Ἰουδα. ἐκ σοῦ μοι ἐξελεύσεται τοῦ εἶναι εἰς ἄρχοντα τοῦ Ἰσραήλ, καὶ αἱ ἔξοδοι αὐτοῦ ἀπ' ἀρχῆς ἐξ ἡμερῶν αἰῶνος.

Ἰωήλ προεφήτευσεν λέγων, Ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκεῖναις ἐκχεῶ ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου, καὶ δώσω τέρατα [81^ο] ἐν τῷ οὐρανῷ καὶ σημεῖα ἐπὶ τῆς γῆς αἷμα καὶ πῦρ καὶ ἀτμίδα καπνοῦ, ὁ ἥλιος μεταστραφήσεται εἰς σκότος καὶ ἡ σελήνη εἰς αἷμα, πρὶν ἢ ἔλθεῖν τὴν ἡμέραν κυρίου τὴν μεγάλην καὶ ἐπιφανῆ. καὶ ἔσται, πᾶς ὃς ἂν ἐπικαλέσῃται τὸ ὄνομα κυρίου, σωθήσεται.

β' Ὀλυμπιάς

γ'. Τούτῳ τῷ ἔτει ἐγεννήθησαν Ῥώμος καὶ Ῥῆμος οἱ κτίσαντες τὴν Ῥώμην. δ'. ε'. ζ'.

γ' Ὀλυμπιάς

ζ'. Ἰωαθάμ τὰς ἐν τῷ ναῷ στοὰς ἵδρυσεν. ἡ ἀνατολικὴ γὰρ μόνη στοὰ ὑπὸ Σολομῶντος ἰδρύθη. ...

Der Chronist sagt im einleitenden Text vor dem Eintrag für die erste Olympiade, dass deren Einführung von Africanus auf die Zeit der Herrschaft des Ioatham, Königs von Juda, datiert wurde. Mit dieser Angabe ergeben sich

zwei Probleme: (1) erstens ist der Eintrag nicht bei Ioatham, sondern noch beim 50. Herrschaftsjahr seiner Vorgängers Ozias angeführt, und (2) zweitens dürfte dies von Africanus so überhaupt nicht behauptet worden sein.

Wie bereits erwähnt, ist das Werk *Chronographiai* des Sextus Iulius Africanus verloren gegangen – seine erschließbaren Fragmente und Testimonien wurden aber 2007 von Martin Wallraff herausgegeben. Bei Wallraff sind unter Nummer 64 bezüglich der Einführung der ersten Olympiade vier Fragmente zu lesen.¹¹ Das erste zwei Zitate stammen von Geōrgios Synkellos (8–9 Jh.),¹² nach dem Africanus auch in Buch drei und vier seines Werkes eindeutig behaupten soll, dass die erste Olympiade im ersten Herrschaftsjahr des Achaz, Königs von Juda, ihren Anfang genommen habe.¹³

Synkellos macht außerdem darauf aufmerksam, dass Eusebios, der zur Untermauerung seiner Aussage zwar Africanus (bzw. eine andere Passage aus dessen Werk) zitiert, über die Einführung der ersten Olympiade anders berichtet hatte.¹⁴ Die betreffende Textstelle des Eusebios lautet in der deutschen Übersetzung von Josef Karst folgenderweise:¹⁵

„Unter dem Athenerfürsten Eschilos, in seinem zweiten Jahre, ward die erste Olympias veranstaltet, in welcher siegte im Stadion Kuribos der Helier. Es führen die Helier fünfjährlich den Agon auf, nachdem vier Jahre inzwischen vollendet sind, und in dieser Zeit werden jährliche Fürsten aufgestellt. Diese Olympias veranstaltete Iphitos des Prach<s>ion des Dimon, und von jener Zeit ab erscheint der Griechen Zeitbeschreibung zuverlässig; denn vor diesem

¹¹ WALLRAFF (Anm. 3) 186–191.

¹² MOSSHAMMER, A. A. (Hrsg.), *Georgii Syncelli Ecloga chronographica*. Leipzig 1984; ADLER, W. – TUFFIN, P. (Übers.), *The Chronography of George Synkellos. A Byzantine Chronicle of Universal History from the Creation*. Oxford 2002.

¹³ T64e (233,9–17 MOSSHAMMER) = Εὐσέβιος δὲ τὴν πρώτην Ὀλυμπιάδα ἐπὶ Ἰωάθαμ συνάγει τοῦ μετὰ ἧ' ἔτη βασιλεύσαντος τοῦ Ἰούδα καὶ τὸν Ἀφρικανὸν προφέρει συνάδοντα αὐτῷ ἐν τούτῳ. ὁ δὲ Ἀφρικανὸς μᾶλλον ἐναντιοῦται τῷ Εὐσέβιῳ, κατὰ τὸ α' ἔτος Ἄχας τὴν πρώτην Ὀλυμπιάδα φάσκων ἦρχθαι ἐν τε τῷ γ' καὶ ἐν τῷ δ' λόγῳ τῶν ἱστορικῶν αὐτοῦ τρανῶς, ἐν οἷς ὡδε γράφει: [F64a] Ἀναγραφῆναι δὲ πρώτην τὴν τεσσαρεσκαδεκάτην, ἦν ἐνίκα καὶ Κόροιβος στάδιον. τότε ἐβασίλευσεν Ἄχας ἐπὶ Ἱερουσαλὴμ ἔτος πρώτων. Εἶτα ἐν τῷ τετάρτῳ φησίν. [F64b] Ἦν δ' ἄρα τοῦ Ἄχας βασιλείας ἔτος πρώτων, ᾧ συντρέχειν ἀπεδείξαμεν τὴν πρώτην Ὀλυμπιάδα.

¹⁴ Aber in Eus. *praep. ev.* 10,14,5–6: Ὀζίας ἔτη νβ'· καθ' ὃν προφητεύουσιν Ὡσηέ, Ἀμώς, Ἡσαΐας, Ἰωνάς· μετὰ δὲ Ὀζιαν βασιλεὺς Ἰωάθαμ ἔτη ις'· μεθ' ὃν Ἄχας ἔτη ις'· κατὰ τοῦτον ἡ πρώτη Ὀλυμπιάς ἦρχθη, ἦν ἐνίκα στάδιον Κόροιβος Ἡλείος. (MRAS, K. (Hrsg.), *Eusebius Werke, Band 8: Die Praeparatio evangelica*. [Die griechischen christlichen Schriftsteller 43/1-2] Berlin 1954, 1956.)

¹⁵ KARST (Anm. 5) 181.

traf ein jeder einer so, wie ihm beliebte, den Entscheid. Die erste Olympiade begreift Aphrikanos unter Joatham, dem Judenkönig, ein. Und fürwahr auch unser Kanon stellt sie unter demselben dar. Es schreibt also Aphrikanos in folgendem Wortlaute: »Eschilos des Agame<s>tor beherrschte auf Lebenszeit die Athener, 23 Jahre; unter welchem Joatham regierte in Jerusalem«. So hat denn auch unser Kanon unter die erste Olympiade einbeschlossen den Joatham.¹⁶

Nicht nur Synkellos, sondern auch Wallraff, der Herausgeber der Africanus-Fragmente,¹⁷ tadelt den Eusebios, indem er meint, dieser habe den Text des Africanus aus Eigeninteresse abgewandelt, um die eigenen chronologischen Kalkulationen eben auch durch diesen bekräftigen zu lassen.

Die *Excerpta Latina Barbari*,¹⁸ die auch die Liste der Herrscher von Athen beinhaltet, mögen – sowohl inhaltlich als auch formal – ebenfalls der Arbeit des Africanus gefolgt sein. In dieser können wir die Namen von zwölf Archonten lesen, die ihr Amt noch lebenslang bekleidet hatten. Die letzten zwei sind die im Zitat erwähnten Archonten Agamestor und sein Sohn Aischylos. Unter der Archontenliste steht noch ein Satz, nach dem die Griechen im zweiten Archontenjahr des Aischylos die erste Olympiade eingeführt hätten.¹⁹ Dieser Eintrag kann dem Eusebios als Anhaltspunkt gedient haben:

¹⁶ HELM 86^{b-d,h,k}: „Secundo anno Aeschyli Atheniensium iudicis prima olympias acta, in qua Coroebus Eliensis extitit uictor. Elii agunt quinquennale certamen quattuor annis in medio expletus, in quibus principes annui constituuntur quattuor. Quam olympiadem Ifitus, filius Praxonidis siue <H>aemonis, primus constituit. Ab hoc tempore Graeca de temporibus historia uera creditur. Nam ante hoc, ut cuique uisum est, diuersas sententias protulerunt. Primam Olympiadem Africanus temporibus Ioatham regis Hebraeorum fuisse scribit. Nostra quoque supputatio isdem temporibus eam exhibuit. Scribit autem Africanus, ut uerba eius ponam, ad hunc modum: 'Aeschylus Agamestoris filius apud Athenienses optinuit principatum · ann · XXIII · qua aetate Ioatham regnabat in Hierusalem'. Porro et nos in prima olympiade Ioatham posuimus.“

¹⁷ WALLRAFF (Anm. 3) 189. Anm. 3.

¹⁸ Die sog. *Excerpta Latina Barbari* sind eine im 8. Jahrhundert entstandene, vermutlich aufgrund einer griechischen Vorlage aus dem 5.–6. Jahrhundert angefertigte lateinische Übersetzung. FRICK, K. (ed.), *Excerpta Latina Barbari*. In: *Chronica Minora. I. Accedunt Hippolyti Romani praeter canonem paschalem fragmenta chronologica*. Leipzig 1892. 183–371. Zur Fachliteratur vgl. BURGESS, R. W., *The Date, Purpose, and Historical Context of the Original Greek and the Latin Translation of the So-called Excerpta Latina Barbari*. *Traditio* 68 (2013) 1–56.

¹⁹ FRICK 298: „...
XII. Eschylus ann. <XIII.>
Eschylo anno secundo prima olympiada adducta est a Grecis.
Colliguntur uero ab initio regni Cecropi in prima olympiada anni octingenti XIII.“

Sein Ziel war es ja, die einzelnen Herrscherhäuser miteinander chronologisch in Einklang zu bringen und die historischen Ereignisse in einer eigens zu diesem Zweck angelegten Tabelle zu ordnen. Auch der Verfasser der Osterchronik übernahm dieses System und war bemüht, die ihm zur Verfügung stehenden Tabellen – sofern es möglich war – zu einem Prosawerk umzugestalten.

Das Original des Werkes von Eusebios ist zwar – wie ebenfalls bereits erwähnt – verschollen, man hat jedoch versucht, dessen Aufbau aufgrund der armenischen Übersetzung des Textes, der lateinischen Übersetzung des Hieronymus und der Werke späterer Autoren zu rekonstruieren. Die frühe Handschriften des Hieronymus könnten bei diesem Rekonstruktionsversuch helfen:²⁰ Als wahrscheinlich gilt, dass die einzelnen Seiten der *Chronologischen Tabellen* in Spalten aufgeteilt waren: Als Überschrift der Spalten dienten die einzelnen Herrscherhäuser, darunter waren der Reihe nach die einzelnen Jahre in Zeilen angeführt. Diese Spalten werden in der Fachliteratur als *fila regnorum* bezeichnet. Innerhalb der einzelnen Spalten wurden von Eusebios immer wieder die neuen Herrscher vermerkt, die historischen Einträge bezüglich des betreffenden Jahres wurden aber in der Seitenmitte, in dem seit Scaliger als *spatium historicum* bezeichneten Raum, platziert. In den frühen Handschriften des Hieronymus (und somit vermutlich auch bei Eusebios) wurden die Könige von Juda vom *spatium historicum* immer links, die Könige von Israel stets rechts davon eingetragen. Die Olympiaden wurden vom Verfasser ins dem linken Seitenrand am nächsten stehenden *filum* eingefügt.

Der Autor der *Osterchronik* wird nun wohl aus einem Text mit ähnlicher Anordnung gearbeitet haben. Von den Obigen wählte er zu diesem Abschnitt der Chronik zwei Spalten aus. Die Hervorhebung der *fila regnorum* von Juda und Israel ist auch im Hinblick auf das Thema des Werkes als begründet zu anzusehen; die Weglassung der Spalten mit den übrigen Herrschern lässt sich wiederum damit erklären, dass der Autor der *Osterchronik* – gemäß dem Prinzip der *translation imperii* – durchgehend immer wieder einen Staat mit monarchistischer Einrichtung als Leitfaden betrachtete und folglich auch die jeweils aktuellen Jahre nach dessen Herrscher zählte. Im hier besprochenen Fall wurde von ihm offensichtlich die Geschichte von Juda bevorzugt: Zum Leitfaden gewählt wurde die Reihenfolge der Herrscher von Juda, gefolgt von den Reihen

²⁰ Der im 9. Jahrhundert kopierte *Codex Oxon. Merton 315* gilt zwar nicht als die älteste Hieronymus-Handschrift, auf seinen digitalisierten Folien ist aber die Anordnung des Textes nach Eusebios/Hieronymus auch im Internet (<http://image.ox.ac.uk/show?collection=mert-on&manuscript=ms315>) zu beobachten. FOTHERINGHAM, J. K., *The Bodleian Manuscript of Jerome's Version of the Chronicle of Eusebius Reproduced in Collotype*. Oxford 1905.

der babylonischen, persischen, makedonischen, ägyptischen und schließlich römischen Könige. Die vorrangige Rolle der Könige von Juda aus der historischen Perspektive zeigt sich auch darin, dass in den einleitenden Textpassagen zu den Königen von Juda auch immer die seit der Schöpfung vergangenen Jahre verzeichnet sind (wie dies später auch bei den Herrschern der anderen Reiche der Fall ist), während zu Israel keine derartigen Angaben vorliegen. Die Behandlung der jüdischen Geschichte wird – wie bereits gezeigt – ab der Herrschaft des Hosias (oder Azarias) mit den Jahren der Olympiaden zusätzlich unterstützt, wobei der Darstellung des Autors die Eusebios'sche Vorlage zugrunde gelegen haben muss: Er führt die Olympiaden in der linksseitigen Spalte (also auf den Verso-Seiten), in der Reihe der Könige von Juda an.

Eusebios hatte in seiner eigenen Tabelle auch die athenischen Archonten verzeichnet. Auf dem Verso 74 der oben erwähnten Hieronymus-Handschrift liest man den Namen des Aischylos,²¹ und auf dem nächsten Verso (mit der Fortsetzung des athenischen *filum*), beim zweiten Jahr des Aischylos, ist der Eintrag zur ersten Olympiade zu lesen. Eusebios berichtet hier darüber, dass die Olympischen Spiele von Iphitos begründet; in der selben Zeile auf dem Recto 76 kann man wiederum die oben zitierte Textpassage lesen, in der er sich auf Africanus beruft und die ersten Olympischen Spiele auf die Herrschaftsperiode des Ioatham datiert. Der Verfasser der *Osterchronik* befasste sich mit den athenischen Archonten zwar nicht, konnte aber diese Information sehr gut in die Reihe der jüdischen Könige einfügen. Aufgrund der lateinischen und armenischen Übersetzungen scheint der *Osterchronik*-Autor letzteres Zitat übernommen und es nach dessen Wortlaut in sein Werk eingefügt zu haben. Wie Eusebios den ersten, fügt er den zweiten Vermerk den letzten Jahren von Hosias' Herrschaft hinzu, was jedoch dessen Inhalt nicht widerspricht, zumal das dritte und vierte Jahr der ersten Olympiade bereits in die Zeit der Herrschaft des Ioatham fallen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass der hier thematisierte Abschnitt des Textes der *Osterchronik* in seiner gegenwärtigen Form in den zurzeit vorhandenen Editionen einfach nicht zu deuten ist – hierzu wird die gründliche Analyse des *Codex unicus* unentbehrlich sein. Aufgrund der Untersuchung der Textstruktur scheint der Autor im gegebenen Abschnitt dem Werk des Eusebios, und zwar vermutlich noch dessen griechischem Original, gefolgt zu sein. Obwohl der Chronist sich an der fraglichen Stelle

²¹ FOTHERINGHAM, J. K. (ed.), *Eusebii Pamphili Chronici Canones: Latine vertit, adauxit, ad sua tempora produxit S. Eusebius Hieronymus*. London 1923.

auf Iulius Africanus bezieht und zugleich behauptet, seine Quelle wörtlich zu zitieren, wird er das Werk des Africanus wohl nur mittelbar, nämlich durch Eusebios, gekannt haben.

Der Verfasser der *Osterchronik* bezieht die Olympiaden jedoch bis zum Schluss seines Werkes mit ein: die letzte ist bei ihm die 352. – in Wirklichkeit waren zu jener Zeit aber bereits mehr als 200 Jahren keine Olympischen Spiele mehr veranstaltet worden.